

Lehrangebot in Kunstgeschichte, Kunsttheorie und Ästhetik sowie Kunstdidaktik und Bildungswissenschaften

Kommentiertes Lehrveranstaltungsverzeichnis

Wintersemester 2018/2019

1. Kunstwissenschaft und Kunsttheorie

1.1 Organisation

1.2 Allgemeine Anmerkungen zum Studium von Kunstwissenschaft und Kunsttheorie

1.3 Studiengang Künstlerisches Lehramt

1.4 Diplomstudiengang Bildende Kunst

1.5 Regelungen für die Studiengänge der Restaurierung G, O, P und W

1.6 Regelungen für den Studiengang Textildesign

Weitere Informationen unter www.abk-stuttgart.de

Terminänderungen werden per Aushang bekanntgegeben.

Studierende des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Stuttgart können Vorlesungen bzw. Seminare für bestimmte Module anrechnen lassen. Diese sind bei den jeweiligen Lehrveranstaltungen entsprechend vermerkt.

1. Kunstwissenschaft und Kunsttheorie

1.1 Organisation

An der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart werden die Lehrgebiete Kunstwissenschaft und Kunsttheorie von drei Professoren, Prof. Dr. Nils Büttner, Prof. Dr. Felix Ensslin und Prof. Dr. Hans Dieter Huber, in Forschung und Lehre für Studierende aller Studiengänge und Fachrichtungen vertreten. Fachdidaktik, Kunst und Bildungswissenschaften werden von Prof. Dr. Magdalena Eckes und Jun.-Prof. Annette Hermann vertreten. Architekturgeschichte und -theorie wird von Prof. Dr. Brigitte Sölch angeboten. Im Bereich der Ästhetik und Philosophie lehren Prof. Dr. Felix Ensslin und Prof. Dr. Daniel Martin Feige. Das Lehrangebot der hauptamtlichen Professoren wird durch ein vielfältiges Lehrangebot von Lehrbeauftragten ergänzt. Den Studierenden steht die Teilnahme an Vorlesungen und Seminaren des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Stuttgart offen (siehe Veranstaltungsverzeichnis des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Stuttgart unter: <http://www.uni-stuttgart.de/ikg/lehre/lehrveranstaltungen/index.html>). Umgekehrt können Studierende des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Stuttgart an den Lehrveranstaltungen in Kunstwissenschaft und Kunsttheorie der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart teilnehmen.

1.2 Allgemeine Anmerkungen zum Studium von Kunstwissenschaft und Kunsttheorie

Das Studium der Kunstwissenschaften ist integraler Bestandteil des Studiengangs Künstlerisches Lehramt und des Diplomstudiengangs Bildende Kunst aller Schwerpunktbereiche und ist ebenso in den Restaurierungsstudiengängen G, O, P und W sowie im Textildesign verankert (siehe hierzu die speziellen Anmerkungen unter 1.5 und 1.6).

Da die Lehrangebote für alle Studierenden aus allen Studienbereichen der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart zugänglich sind und die Studiengänge unterschiedlich strukturiert sind (Diplom, Modularisierung, Bachelor / Master), müssen ECTS-Punkte und Gewichtungspunkte (GP) mit der jeweils gültigen Prüfungsordnung in Einklang stehen. Die Gewichtungen und die damit verbundenen Aufwendungen bezüglich der kunstwissenschaftlichen Lehrangebote werden mit dem Curriculum des jeweiligen Studiengangs abgeglichen (siehe die Studien- und Prüfungsordnungen an entsprechender Stelle).

1.3 Studiengang Künstlerisches Lehramt

Seit dem Wintersemester 2015/16 wird offiziell im Künstlerischen Lehramtsstudiengang (Bachelor of Fine Arts – Künstlerisches Lehramt mit Bildender Kunst, B.F.A) nach der Bachelor-Master-Systematik, parallel zu dieser Studienform aber auch noch nach der modularisierten Prüfungsordnung GymPO I von 2009 studiert. Die Vorgängerordnung KPO 2001 hat keine Gültigkeit mehr und wird in der Präambel nicht mehr berücksichtigt. In beiden Studiensystemen (GymPO I und B.F.A) müssen die jeweils obligatorischen Leistungsnachweise vor Beginn des Prüfungssemesters erworben sein, da bei der Anmeldung zur Prüfung dem Landeslehrerprüfungsamt (GymPO I) bzw. dem hausinternen Prüfungsamt (B.F.A) die entsprechenden Leistungsnachweise vorliegen müssen. Es empfiehlt sich, im Prüfungssemester regelmäßig am sogenannten Prüfungskolloquium teilzunehmen und die prüfungsrelevanten Vorlesungen zu besuchen. Dem vorliegenden Veranstaltungsverzeichnis kann entnommen werden, welche kunstwissenschaftlichen Lehrangebote sich für die jeweilige Studienphase anbieten.

Nach GymPO I-Konditionen kann im Kontext der Integrativen Abschlussprüfung anstatt einer künstlerisch-praktischen Arbeit auch eine kunsttheoretisch / kunstwissenschaftliche Arbeit angefertigt und eine entsprechende Prüfung absolviert werden [GymPO I: Anlage B, Bildende Kunst (Hauptfach), 3.2 Absatz 5]. In diesem Fall ist die Meldefrist beim Landeslehrerprüfungsamt allerdings um zwei Monate vorverlegt, also 15. Oktober anstatt 15. Dezember bzw. 15. April anstatt 15. Juni. Mit dem Landeslehrerprüfungsamt und den Beteiligten im Haus wurden hierfür folgende Vereinbarungen zur Umsetzung dieser Prüfung vereinbart: In der Regel soll der in Anlage B der GymPO I benannte Prüfungsteil „Präsentation im Raum“ als 15–20 minütiger Vortrag mit anschließendem Prüfungsgespräch (ca. 10 Minuten) umgesetzt werden. Dies wäre der gewünschte Normalfall für Integrative Abschlussprüfungen mit schriftlicher Arbeit. Zuständige Kommission für die Bestandteile einer solchen integrativen Abschlussprüfung ist eine KTW-Kommission inklusive des dafür zuständigen Vertreters des RP. Im Anschluss an die mündlichen KTW-Prüfungen werden in Zukunft die Vorträge abgehalten, das Prüfungsgespräch geführt und die Bewertung vorgenommen. Die für die kunstpraktische Prüfung eingesetzte Kommission ist dabei nicht mehr involviert. Die schriftliche Arbeit wird zeitgerecht den Mitgliedern der KTW-Kommission zur Vorabektüre übergeben. Da entsprechend der GymPO I-Konditionen nur

noch ein Gutachter für die künstlerische /schriftliche Abschlussarbeit notwendig ist, wählt der Prüfling aus dem Kreis der potentiellen KTW-Professoren (Prof. Dr. Büttner, Prof. Dr. Ensslin und Prof. Dr. Huber) einen Gutachter.

Auf ausdrücklichen Wunsch des Prüflings (Integrative Abschlussprüfung mit schriftlicher Abschlussarbeit) kann von dieser Regelung abgewichen werden und eine „künstlerisch / gestalterische“ Umsetzung des Prüfungsbestandteils „Präsentation im Raum“ erfolgen. In solch einem Ausnahmefall wäre dann die jeweils eingesetzte Kunstkommission zuständig. Diese Entscheidung ist zeitgerecht anzukündigen, damit dies aus organisatorischer Sicht in den Ablauf der Bewertungsvorgänge der Kunstkommission entsprechend eingeplant werden kann. Die „Präsentation im Raum“ der schriftlichen Arbeit sollte dabei weit gefasst künstlerisch-gestalterischen Kriterien genügen (z. B. Lecture Performance).

Prüfungsordnung des Studiengangs Lehramt an Gymnasien von 2009 (GymPO I)

Insgesamt müssen zwei Module („Kunstwissenschaft und -theorie I“ und „Kunstwissenschaft und -theorie II“) à 15 ECTS-Punkte nachgewiesen werden. Die Studierenden haben die Wahl, wie sie kunstwissenschaftliche Lehrangebote gewichten wollen, indem sie entscheiden, in welchem Umfang sie neben der aktiven Teilnahme an den Lehrangeboten schriftliche oder mündliche Beiträge verfassen. Über die Art der zusätzlich verlangten Leistungen mündlicher oder schriftlicher Art entscheidet der jeweilige Dozent der Lehrveranstaltung. Textbeiträge mit 4–6 Seiten ergeben 3 ECTS-Punkte, Textbeiträge mit 12–15 Seiten ergeben 6 ECTS-Punkte. Die jeweils 15 ECTS-Punkte pro Modul errechnen sich durch die Kombination von 3 + 3 + 3 + 6 oder von 3 + 6 + 6 gewichteten, kunsttheoretischen oder kunstwissenschaftlichen Lehrangeboten. Die Gesamtnote eines Moduls ergibt sich durch die jeweiligen Einzelnoten unter Berücksichtigung der jeweiligen ECTS-Gewichtung. Das absolvierte Modul „Kunstwissenschaft und -theorie I“ ist Bestandteil der Akademischen Zwischenprüfung. Die Prüfung in Kunsttheorie oder Kunstwissenschaft findet in der Regel im 8. Semester in einer circa 30 Minuten dauernden, mündlichen Prüfung statt. Weitere Informationen sind der „Gymnasialen Prüfungsordnung I von 2009“ zu entnehmen. Downloads unter: www.abk-stuttgart.de/studium/studienangebote/kuenstlerisches-lehramt-mit-bildender-kunst/bachelor-of-fine-arts-kuenstlerisches-lehramt-mit-bildender-kunst (siehe dort Informationen zu auslaufenden Studienordnungen).

Bachelor of Fine Arts – Künstlerisches Lehramt mit Bildender Kunst von 2014 (B.F.A)

Im Verlauf des B.F.A-Studiums müssen insgesamt 6 KTW-Module absolviert werden. Diese setzen sich aus zwei Modulen à 3 ECTS-Punkte, drei Modulen à 6 ECTS-Punkten und einem mündlichen Prüfungsmodul mit 6 ECTS-Punkten zusammen. Die Konditionen hinsichtlich der 3 bzw. 6 ECTS-Wertigkeit der Module entsprechen den im Abschnitt GymPO I beschriebenen Abläufen. Weitere Informationen und Empfehlungen über die Verteilung der KTW-Module im Verlauf des Bachelors sind dem Studienverlaufsplan zu entnehmen. Downloads unter: www.abk-stuttgart.de/studium/studienangebote/kuenstlerisches-lehramt-mit-bildender-kunst/bachelor-of-fine-arts-kuenstlerisches-lehramt-mit-bildender-kunst (siehe dort Bachelor of Fine Arts → Regularien).

Master of Education – Künstlerisches Lehramt mit Bildender Kunst (M.Ed.)

An der finalen Fassung und Konzeption des Master of Education wird aktuell in der Studienkommission und den weiterhin dafür zuständigen Gremien noch gearbeitet. Die nachfolgenden Informationen können deshalb zum jetzigen Zeitpunkt keine Verbindlichkeit haben. Geplant ist, dass der M.Ed. parallel zur Einführung an den Universitäten Stuttgart, Hohenheim und Tübingen auch an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart erstmals zum Wintersemester 2017/18 angeboten wird. Es ist vorgesehen, dass im Hauptfach Bildende Kunst ein Schwerpunkt in KTW gebildet und auch in diesem Gebiet die Master-Abschlussarbeit absolviert werden kann.

1.4 Diplomstudiengang Bildende Kunst

Für die Mehrzahl der momentan im Bereich der Freien Kunst an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart Studierenden gilt mittlerweile die Diplomprüfungsordnung von 2011, ehemals 2008. Von einigen wenigen Studierenden wird aber auch noch nach der alten Prüfungsordnung von 2004 studiert. Dem vorliegenden Verzeichnis kann entnommen werden, welche kunstwissenschaftlichen Lehrangebote sich für die jeweilige Studienphase anbieten. Abhängig von der Art der kunsttheoretischen oder kunstwissenschaftlichen Lehrveranstaltung kann der Qualifikationsnachweis nach Ermessen des/r jeweiligen Dozenten/in in einer mündlichen oder schriftlichen Prüfung erfolgen. Dies kann insbesondere bei Studierenden nichtdeutscher Muttersprache erwogen werden.

Diplom Bildende Kunst (2011, ehemals 2008)

Insgesamt müssen vier Nachweise erbracht werden, davon zwei benotete Leitungsnachweise. Sie werden insgesamt mit sechs Gewichtungspunkten (GP) gewichtet. Vordiplom: Zwei Nachweise [ein unbenoteter Teilnahmechein, der mit keinem Gewichtungspunkt (GP) gewichtet wird, ein benotetes Proseminar, das mit zwei Gewichtungspunkten (GP) gewichtet wird]. Diplom: Zwei weitere Nachweise: Ein unbenoteter Teilnahmechein, der mit keinem Gewichtungspunkt (GP) gewichtet wird, ein benotetes Hauptseminar, das mit vier Gewichtungspunkten (GP) gewichtet wird. Weitere Informationen sind der „Diplomprüfungsordnung Bildende Kunst von 2011“ zu entnehmen. Download unter: http://www.abk-stuttgart.de/fileadmin/redaktion/content/hochschule/organisation/hochschulverwaltung/herunterladen/studiengaenge/bildendekunst_diplom/abk_stud.bildendekunst_pruefungsordnung.pdf

1.5 Regelungen für die Studiengänge der Restaurierung G, O, P und W

Die Anforderungen für Studierende der Restaurierungsstudiengänge werden durch die in der Akkreditierung befindlichen BA- / MA-Studienordnung genau geregelt.

1.6 Regelungen für den Studiengang Textildesign

Für den Studiengang Textildesign ist Kunstgeschichte im 1. und 2. Semester Pflichtfach. Dies geschieht durch die Teilnahme an einer Vorlesung und wird mit einer schriftlichen Klausur abgeschlossen. Die abschließende Gesamtnote ist eine Teilnote der Zwischenprüfung am Ende des 2. Semesters.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaften

Alle Studiengänge

MA (Lehramt, Restaurierung, Kunstwissenschaften)

Uni Stuttgart: Epochen und Stile 2 BA; Gattungen und Medien BA; Historische Kontexte BA; Fallstudien BA / MA

Prof. Dr. Nils Büttner

Seminar

Teilnehmerzahl: max. 15

Altbau, Raum 317

Montags, 8–10 Uhr

2 SWS

3 bzw. 6 ECTS nach Leistung laut Studienordnung

Barocke Landschaftsmalerei

Als der Engländer John Evelyn 1641 durch Holland reiste, notierte er verwundert: "Gemälde sind hier sehr verbreitet, und es gibt kaum einen einfachen Handwerker, dessen Haus nicht damit geschmückt ist." Tatsächlich gab es wohl zu keiner Zeit eine so große Bilderproduktion wie in den Niederlanden des 17. Jahrhunderts. Es kann deshalb kaum verwundern, dass noch heute die Bilder jener Zeit in zahlreichen Sammlungen und Museen begegnen. Ein Zusammentreffen zahlreicher politischer, wirtschaftlicher und kultureller Faktoren hat damals zu einem explosionsartigen Anstieg der Kunstproduktion beigetragen, der im europäischen Kontext ohne Vergleich ist. Im Rahmen einer statistischen Berechnung wurde ermittelt, dass die Zahl der in den sieben nördlichen Provinzen der Niederlande tätigen Maler sich in den Jahren zwischen 1605 und 1635 annähernd verachtfachte. Dabei lässt sich aus zeitgenössischen Inventaren errechnen, dass mehr als ein Drittel aller holländischen Bilder des 17. Jahrhunderts dem Landschaftsfach angehörte. Zu keiner Zeit waren je so viele Landschaftsbilder gemalt worden, wie in den Niederlanden im Zeitalter Rembrandts. Wie kam es zu dieser Flut an Landschaftsbildern? Wer kaufte sie und warum? Wie wurden sie gehandelt und was kosteten sie? Wurden Landschaften nur gemalt, oder auch in der Realität genossen? Sind die zeitgenössischen Gemälde verlässliche Quellen der Klima- und Umweltgeschichte? Die Veranstaltung fragt dabei nicht allein nach den Bildern und ihren Malern, sondern befragt die Kunstwerke auch als Dokumente der Klima-, Natur- und Umweltgeschichte. Es soll darum gehen, die Bilder als Quellen ernst zu nehmen, sie in Verbindung mit anderen Quellen historisch zu deuten und zur gegenwärtigen Erscheinung der niederländischen Landschaft in Beziehung zu setzen. Dabei lässt sich zeigen, dass die vermeintlich urtümliche holländische Landschaft, die der bevorzugte Gegenstand der historischen Bilder ist, in ihrer spezifischen Erscheinungsform in weiten Teilen menschengemacht war.

Die Veranstaltung wird mit dem Methodenrepertoire einer kulturhistorisch argumentierenden Kunstgeschichte aus unterschiedlichen Perspektiven in das Phänomen der niederländischen Landschaftskunst des sogenannten Goldenen Zeitalters einführen. Wir werden gemeinsam an und mit Bildern und Texten arbeiten, um uns dieses Themenfeld zu erschließen.

Literatur: N. Büttner: Geschichte der Landschaftsmalerei, München 2004

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: ja

Anmeldeverfahren/Zulassungsvoraussetzung:

Die Teilnahme am Seminar "Ruisdael in Bentheim" ist Voraussetzung für die Teilnahme. Eine schriftliche Voranmeldung ist verpflichtend.

Informationen für Hörer*innen anderer Fachgruppen

Studiengang: BA Konservierung und Restaurierung (G,O,P und W)

Modulzugehörigkeit: B.X.3.1

ECTS: 2

Studiengang: Industrial Design

Modulzugehörigkeit: Wahlpflichtfach Kunstgeschichte

ECTS: -

Studiengang: Industrial Design

Modulzugehörigkeit: Wahlpflichtfach fachbezogene Kunstgeschichte

ECTS: -

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaften
Alle Studiengänge
BA/MA Lehramt: Modul KW 1-5

Dr. Paula Simion (LBA)

Vorlesung

Teilnehmerzahl: unbeschränkt

Altbau / Seminarraum der Gemälderestaurierung

Dienstags, 15.30–17 Uhr

Beginn: 23.10.

3 bzw. 6 ECTS nach Leistung laut Studienordnung

Einführung in die Ikonographie I: Christliche Ikonographie

Die Ikonographie ist ein wichtiger Teil in der Kunstgeschichte, ermöglicht sie doch erst das Verstehen von Bildinhalten. Anhand von Beispielen aus der italienischen Renaissance soll sich diesem Thema genähert werden.

Eine Vorlesungseinheit besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil findet immer im Wintersemester statt und widmet sich der christlichen Ikonographie. Im Sommersemester liegt der Fokus auf der Profan-Ikonographie.

Aufgrund des Umfangs der Themen in der Kunst und der Komplexität des Feldes der Ikonographie, wird sich die Vorlesung des Weiteren der christlichen Ikonographie widmen. Die Fallbeispiele, die als Übungsgrundlage dienen werden, werden vor allem aus der Vita Christi ausgewählt werden. Auf diese Weise sollen Möglichkeiten und Perspektiven der ikonographischen Praxis anhand eines fest umrissenen und übersichtigen Themenkonvolutes leichter offenbart werden können.

Die Herangehensweise an die Renaissance-Bilder soll systematisch mit den Instrumenten der Ikonographie erfolgen. Dabei soll die Identifizierung von Bildinhalten, der Umgang mit den verschiedenen Textgrundlagen sowie die Handhabung ikonographischer Nachschlagewerke erlernt werden.

Um die Kunstwerke mit einer angemessenen Fachsprache beschreiben zu können, soll im Rahmen des Seminars auf die notwendigen Fachbegriffe ikonographischer Analyse und deren Bedeutung eingegangen werden.

Literatur: N. Büttner: Einführung in die frühneuzeitliche Ikonographie, Darmstadt 2014; F. Büttner und A. Gott dang: Einführung in die Ikonographie: Wege zur Deutung von Bildinhalten, München 2009; H. Krauss, E. Uthemann: Was Bilder erzählen: Die klassischen Geschichten aus Antike und Christentum in der abendländischen Malerei, München 1998; C.-P. Warncke: Symbol Emblem, Allegorie: Die zweite Sprache der Bilder, Köln 2005. Weiterführende Literatur wird im Verlauf der Vorlesung bekanntgegeben.

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: ja

Informationen für Hörer*innen anderer Fachgruppen

Studiengang: BA Konservierung und Restaurierung (G,O,P und W)

Modulzugehörigkeit: B.X.3.1.5 bzw. B.X.3.1.6

ECTS: 2

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaften

Alle Studiengänge

BA/MA Lehramt: Modul KW 1-5

Uni Stuttgart: Epochen und Stile 2 BA; Historische Kontexte BA; Gattungen und Medien BA / MA; Fallstudien BA / MA; Kenntnis der Originale MA

Dr. Paula Simion (LBA)

Seminar

Teilnehmerzahl: unbeschränkt

Altbau / Seminarraum der Gemälderestaurierung

Dienstags, 17.30–19 Uhr

Beginn: 23.10.

3 bzw. 6 ECTS nach Leistung laut Studienordnung

Kunst und Wissenschaft in der Frühen Neuzeit in Italien

Das Seminar *Kunst und Wissenschaft der Frühen Neuzeit in Italien* thematisiert und untersucht die vielfältigen Beziehungen zwischen Kunst und Wissenschaft in der Epoche der italienischen Renaissance.

Die praktische Kooperation zwischen Künsten und Wissenschaften kann manchmal problemlos nachvollzogen werden: Es ist einfach zu erkennen, dass ein Bild korrekterweise im Sinne der mathematischen Regeln der Perspektive Brunelleschis und Albertis konstruiert wurde. Die Kontroverse jedoch entsteht da, wo die Frage gestellt wird, ob die Kunst tatsächlich die Wissenschaft braucht? Und umgekehrt? Wie sollen Vernunft, Ordnung und die sachlich-empirische Beobachtung der Welt - Charakteristika der Wissenschaft - mit der Fantasie und Einbildungskraft, mit (göttlichen) Einfällen, mit Subjektivität und Emotionalität verschmelzen, aus denen die Kunst entsteht?

Wie das stattfinden kann, zeigt uns die Kunst der Frühen Neuzeit mit spannenden und teilweise höchst komplexen Kunstwerken. An diese werden sich die Teilnehmer dieses Seminars annähern und dabei feststellen können, dass die Grenze zwischen wissenschaftlicher Vernunft und metaphysischem Denken in der Tat fließend ist: Leonardo hat eher atmosphärische Beobachtungen als religiöse

Themen dargestellt, Michelangelo hat hinter perfekten anatomischen Darstellungen seine eigenen existenziellen Ängste gekonnt versteckt und Galileo Galilei hat die Sprache der Kunst benutzt, um seine astronomischen Entdeckungen zu beschreiben.

Um eine kohärente und einleuchtende Herangehensweise an die Bilder, Skulpturen und Bauwerken dieser Kunstepoche einzuüben, soll außerdem im Rahmen des Seminars auf die Notwendigkeit des korrekten Betrachtens und Beschreibens von Kunstwerken eingegangen werden. Dabei soll auch die angemessene Terminologie (Fachbegriffe und ihre Bedeutung) kennengelernt werden. Obschon der Schwerpunkt des Seminars die Kunst der Renaissance in Italien ist, wird nichtsdestotrotz Platz sowohl für die deutsche Renaissance-Kunst, als auch für Reflexionen bezüglich Kunst und Wissenschaft in der Moderne und in der zeitgenössischen Kunst eingeräumt. Somit sollte die regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar zu einem (selbst)sicheren Kunstverständnis und zu einer bewussteren Herangehensweise an Kunstwerke führen.

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: ja

Informationen für Hörer*innen anderer Fachgruppen

Studiengang: BA Konservierung und Restaurierung (G,O,P und W)

Modulzugehörigkeit: B.X.3.1

ECTS: 2

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaften

Alle Studiengänge

BA/MA Lehramt: Modul KW 1-5

Uni Stuttgart: Epochen und Stile 2 BA; Gattungen und Medien BA; Historische Kontexte BA;

Fallstudien BA / MA

Dr. Carla Heussler (LBA)

Vorlesung

Teilnehmerzahl: unbeschränkt

Neubau 2 / Vortragssaal

Montags, 11.30–13 Uhr

Beginn: 22.10.

2 SWS

3 ECTS

Die Künstler von Florenz zwischen Renaissance, Manierismus und Barock mit Blick nach Rom

„Nach Florenz kamen vor allem die Menschen, die in allen Künsten, hauptsächlich aber in der Malerei herausragend waren,“ so schrieb bereits Giorgio Vasari, der Verfasser der „Lebensgeschichten der berühmtesten Maler, Bildhauer und Architekten von Florenz.“ Die Stadt am Arno gilt als die Wiege der Renaissance, die eine Vielzahl von berühmten Künstlern hervorbrachte.

Einer der bedeutendsten Vorläufer der Renaissance ist Giotto, der die Freskomalerei wiederbelebte und der in Assisi wohl mit den besten römischen Werkstätten konkurrierte. Mit der Wiederentdeckung der Zentralperspektive, deren Gesetze Leon Battista Alberti formulierte und Masaccio in seinen Fresken umsetzte, begann die Frührenaissance. Filippo Brunelleschi errichtete damals die berühmte Domkuppel, auch bekannt als „Wunder von Florenz“ und der Bildhauer Donatello schuf Skulpturen, welche das Vorbild der Antike übertrafen. Und wer kennt nicht Botticellis „Geburt der Venus“ und die „Primavera“, welche bis heute die touristischen Massen verzaubern.

In Florenz trafen sich Raffael, Leonardo da Vinci und Michelangelo und läuteten dort die Hochrenaissance ein, um kurz darauf nach Rom abzuwandern. Mit dem Aufstieg der Familie Medici in den Stand des Großherzogtums begann in Florenz der Siegeszug des Manierismus. Die Maler Pontorno und Bronzino sowie die Bildhauer Benvenuto Cellini und Giambologna huldigten mit ihrer Kunst vor allem den neuen Machthabern.

Während in Rom der Barock seine ganze Pracht entfaltete, versank das einstige Kunstzentrum am Arno in die Bedeutungslosigkeit. Die Maler des Florentinischen Barock, deren Namen und Werke als nahezu unbekannt gelten, sind es indes wert, einer näheren Betrachtung unterzogen zu werden.

Literatur: Carla Heussler, Die Künstler von Florenz, Darmstadt 2008. Edition Vasari des Kunsthistorischen Instituts von, Florenz.

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: ja

Informationen für Hörer*innen anderer Fachgruppen

Studiengang: BA Konservierung und Restaurierung (G,O,P und W)

Modulzugehörigkeit: B.X.3.1

ECTS: 2

**Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft
Alle Studiengänge
BA/MA Lehramt: Modul KW 1-5**

Ralf Reuther (LBA)

Seminar im Hauptstudium
Teilnehmerzahl: max. 15

Altbau, Raum 310 B
Freitags, 26.10., 02.11., 08.02. und 15.02.

2 SWS

3 bzw. 6 ECTS-Punkte (nach Absprache)

Kunstrecht

Der Alltag des Künstlers bringt diverse rechtliche Fragestellungen mit sich. Fragen wie: Darf ich Leistungen anderer in meinem Werk übernehmen, darf ich diese bearbeiten, was muss ich bei der Leihe beim Verkauf meiner Werke beachten, welche Rolle spielen Verwertungsgesellschaften dabei und was ist ein Folgerecht sind nur ein paar Punkte, die hier eine Rolle spielen können. In diesem Seminar sollen daher die rechtlichen Grundlagen für diese Fragen erschlossen und gerne auch aktuelle Anwendungsfälle diskutiert werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium.

Anmerkungen: Mittels praktischer Anwendungsfälle werden rechtliche Grundlagen gelehrt und angewandt. Um einen Leistungsnachweis zu erhalten, sind die Teilnahme sowie auch eine Präsentation inklusive schriftlicher Ausarbeitung (Hausarbeit) zu einem Thema erforderlich, das vom Dozenten gestellt wird.

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: ja

Anmeldeverfahren/Zulassungsvoraussetzungen:

Eintragung in Liste vor Lehrstuhl Prof. Büttner oder Mail an ralf.reuther@ra-reuther.com

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaften

Module: KTW

Diese Veranstaltung wird auch im M.F.A. „Körper, Theorie und Poetik des Performativen“ angeboten

Uni Stuttgart: Epochen und Stile 2 BA; Gattungen und Medien BA; Fallstudien BA / MA

Prof. Dr. Felix Ensslin (Vorlesung)

Christoph Sökler (Übung)

Vorlesung mit Übung

Heusteigtheater, Heusteigstraße 45

Dienstags, 19-20.15 Uhr

Vorlesung: 16.10., 30.10., 13.11., 27.11., 04.12., 08.01., 15.01.

Übung: 23.10., 06.11., 20.11., 22.01., 29.01.

ECTS nach Absprache

Singularität und Poetik - zur Gegenwart künstlerischer Praktiken

Von den Poetiken der französischen Klassik bis zu der Entgrenzung der Künste in unserer Gegenwart kann man einen fortschreitenden Prozess der Entregelung, der Subjektivierung und der Hinwendung zur Frage nach der Singularität einer jeden künstlerischen Praxis beobachten. Trotzdem findet diese Entwicklung vor einem Hintergrund statt, der Laien und professionelle Künstler in der Mehrheit darin verbindet, dass in der Präsentation und Beurteilung künstlerischer Arbeiten ein Maßstab zum Tragen kommt, der diesen einen universellen Anspruch unterstellt. Kunst ist Kunst, weil ihr unterstellt wird, dass sie alle angeht und nicht reduzierbar ist auf die Fragen des Geschmacks. In der Spannung zwischen diesen beiden Haltungen, der Abwesenheit einer allgemein gültigen Poetik auf der einen Seite und der Unterstellung zumindest universalisierbarer Relevanz der Kunst auf der anderen, bewegen sich künstlerische Praktiken unserer Gegenwart.

Der neu gegründete MFA „Körper, Theorie und Poetik des Performativen“ geht von der Beobachtung aus, dass im weitesten Sinne dem Performativen zuzuordnende künstlerische Praktiken einen quasi privilegierten Ort für die Untersuchung dieser Frage darstellen. Die Vorlesung untersucht anhand von ausgewählten Thematiken diese Frage und wird an den übrigen Veranstaltungstagen durch Übungen (Lektüre, Besprechung von Videomaterial, Klärung von Begriffen) begleitet. Zu den Thematiken gehören unter anderem: Die Arbeit „Rock my Religion“ von Dan Graham im Kontext seines Oeuvres, die Deskillung-Bewegung der 80er Jahre in Deutschland im Kontext der Öffnung der Bildenden Kunst hin zur Popkultur

(z. B. Jutta Koether, Gründung von *Spex* etc.), die gegenwärtig diskutierte künstlerische Praxis von Anne Imhoff, Videoarbeiten von Javier Telléz, Omer Fast etc. im Rückblick auf die *documenta 13* und eine Reflektion über das Verhältnis von Theorie und künstlerisch-dramaturgischer Praxis bezogen auf meine eigene Arbeit „Animal Farm“ mit dem AGORA Theater, St. Vith.

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: ja

Informationen für Hörer*innen anderer Fachgruppen

Studiengang: BA Konservierung und Restaurierung (G,O,P und W)

Modulzugehörigkeit: B.X.3.1

ECTS: 2

Studiengang: Industrial Design

Modulzugehörigkeit: Kulturphilosophie

ECTS: -

Studiengang: Kommunikationsdesign

Modulzugehörigkeit: Kulturphilosophie

ECTS: -

Studiengang: Textildesign

Modulzugehörigkeit: H10 Designtheorie oder H11 WF: Designtheorie (Kulturphilosophie)

ECTS: -

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaften

Module: KTW

Diese Veranstaltung wird auch im M.F.A. „Körper, Theorie und Poetik des Performativen“ angeboten

Prof. Dr. Felix Ensslin in Kollaboration mit Prof. Dr. Cristina Gómez Barrio und Prof. Wolfgang Mayer

Pro- / Hauptseminar

Mozartstraße 51

Dienstags, 14-18 Uhr

Mittwochs, 9.30-12.30 Uhr

Termine: 16./17.10., 13./14.11., 27./28.11., 04./05.12., 08./09.01.

ECTS nach Absprache

Preaching to the Choir? Or is the Choir preaching?

Die Frage des Verhältnisses von Chor und Protagonist*in ist eine der am stärksten diskutierten und rätselhaftesten Fragen in der Analyse einer der Grundformen westlicher Kultur: der griechischen Tragödie. Ist der Chor der wankelmütige Vertreter einer letztlich an der eigenen Bequemlichkeit orientierten allgemeinen Öffentlichkeit? Ist er Vertreter moralischer Standards, mit denen die hybriden, ehrgeizigen Projekte der Protagonist*innen in Frage gestellt werden sollen? Oder übernimmt der Chor umgekehrt durch seine Äußerungen und sein Verhalten die Affektarbeit für das Publikum? Strukturiert durch die Überlegung, dass das immer neu virulente Thema des Verhältnisses von eigener künstlerischer Produktion auf der einen Seite und die Teilnahme und Mitarbeit an kollektiven künstlerischen Projekten auf der anderen Seite, analoge Fragen stellt, wird die theoretische Arbeit in diesem Seminar immer in ein Verhältnis zur jeweils eigenen individuellen und kollektiven künstlerischen Praxis der Teilnehmer*innen gestellt. So untersucht das Seminar das Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft, von Einzelnem und Gruppe, von Protagonist*in und Chor. Neben der Lektüre einschlägiger Primärtexte (Sophokles, Schiller, Brecht) reflektieren wir vergangene und gegenwärtige Erfahrungen kollektiver künstlerischer Praxis sowie ihr Verhältnis zur gesellschaftlichen Realität.

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: ja

Informationen für Hörer*innen anderer Fachgruppen

Studiengang: Industrial Design

Modulzugehörigkeit: Kulturphilosophie

ECTS: -

Studiengang: Kommunikationsdesign
Modulzugehörigkeit: Kulturphilosophie
ECTS: -

Studiengang: Textildesign
Modulzugehörigkeit: H10 Designtheorie oder H11 WF: Designtheorie (Kulturphilosophie)
ECTS: -

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaften

Module: KTW

Uni Stuttgart: Methodenreflexion (Lektürekurs) BA; Textkompetenz 1 + 2 MA

Prof. Dr. Felix Ensslin

Christoph Sökler

Pro- / Hauptseminar als Blockseminar
Teilnehmerzahl: begrenzt
05.11.2018 bis 10.11.2018

In den Räumen der Kunstakademie; erstes Treffen: 05.11.2018, 10 Uhr, Raum 124, Neubau 1

ECTS nach Absprache

Lacan'sche Ästhetik

Wenn sich mit der Ästhetik seit dem Ende des 18. Jahrhundert eine eigene Disziplin für das Nachdenken über und das Denken der Kunst etabliert hat, dann scheint klar, wo sich diese Disziplin verortet: in den Räumen der philosophischen Fakultät, an der Universität also. Gleichzeitig hat sich das ästhetische Denken immer wieder als Dissident solcher symbolischen Einordnungen erwiesen. Die Psychoanalyse dagegen ist, glaubt man Jacques Lacan, Anti-Philosophie, was ihn nicht davon abgehalten hat, sich ausführlich mit philosophischen Texten und Referenzen zu beschäftigen und sie, ebenso wie die Kunst, für das Denken der Psychoanalyse zu nutzen.

In diesem Seminar wollen wir uns mithilfe ausgewählter Texte von Lacan an die, zuweilen ausformulierten, zuweilen impliziten, Spuren eines ästhetischen Denkens heften, das sich aus der Erfahrung der Psychoanalyse heraus vielleicht weniger als eine philosophische „Bestimmung des

Unbestimmten“ lesen lässt, sondern sich eher im „Artikulieren von (ästhetischer) Erfahrung“ übt. Über die bekannten Äußerungen von Lacan etwa zu „Antigone“, zu „Hamlet“, zu „Ulysses“, zur Kunst der Renaissance oder zu Fragen des Verhältnisses von Interpretation, Analyse und Konstruktion hinaus, wollen wir uns auch der Frage zuwenden, ob sich mit Lacans Triebtheorie ein „Subjekt der Empfindsamkeit“ denken lässt, das an der Schwelle zur Urverdrängung – gleichsam a-subjektiv – mit Lacan einen Blick auf die ästhetische Erfahrung erlaubt, der über das von Lacan Formulierte hinausgeht.

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: ja

Anmeldeverfahren/Zulassungsvoraussetzungen:

Anmeldung bis zum 22. Oktober bei: christoph.soekler@abk-stuttgart.de

Informationen für Hörer*innen anderer Fachgruppen

Studiengang: BA Konservierung und Restaurierung (G,O,P und W)

Modulzugehörigkeit: B.X.3.1

ECTS: 2

Studiengang: Industrial Design

Modulzugehörigkeit: Kulturphilosophie

ECTS: -

Studiengang: Kommunikationsdesign

Modulzugehörigkeit: Kulturphilosophie

ECTS: -

Studiengang: Textildesign

Modulzugehörigkeit: H10 Designtheorie oder H11 WF: Designtheorie (Kulturphilosophie)

ECTS: -

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaften

Module: KTW

Uni Stuttgart: Epochen und Stile 2 BA; Historische Kontexte BA; Gattungen und Medien BA / MA; Fallstudien BA / MA; Kenntnis der Originale MA

Christoph Sökler

Pro- / Hauptseminar als Blockseminar

25.-27.01.2019

Raum 124, Neubau 1

Beginn: 25.01., 14 Uhr

ECTS nach Absprache

Figuren des Halbsagens: Frauen, Cyborgs und andere Monster

„Mann / Frau“, „Natur / Kultur“, „Mensch / Tier“: Die amerikanische Philosophin, Naturwissenschaftlerin und Feministin Donna Haraway stellt solche, über Jahrhunderte hinweg stabil gebliebenen und ungeheuer einflussreichen Dichotomien in Frage, indem sie sich auf „Monster“ konzentriert, die diese Dichotomien nicht einfach dekonstruieren, sondern sich als narrative Figuren gleichzeitig einer Entfremdung vom dominanten (patriarchal-westlichen) Narrativ und seinem (anderen) Weiterspinnen anbieten.

Der Ort solcher „Wendungen“ ist die Sprache, wie sie im Vorwort zum 2004 erschienenen *Haraway Reader* schreibt: „These papers are full of tropes. That is surely because I have a perverse love of words [...]. But tropes do more than please the palate [...]. Tropes swerve; they defer the literal, forever, if we are lucky; they make plain that to make sense we must always be ready to trip.“

In diesem kurzen, aber intensiven, Seminar wollen wir uns bei der Auseinandersetzung mit einigen Texten von Donna Haraway die Frage stellen, wie sprachliche Wendungen, Tropen also, politisches und ästhetisches Widerstandspotenzial entfalten und dabei auch einen Blick auf *l'Étourdit*, Jacques Lacans notorisch schwierigen Text über das Wenden der Sprache, werfen.

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: ja

Informationen für Hörer*innen anderer Fachgruppen

Studiengang: Industrial Design

Modulzugehörigkeit: Kulturphilosophie

ECTS: -

Studiengang: Kommunikationsdesign
Modulzugehörigkeit: Kulturphilosophie
ECTS: -

Studiengang: Textildesign
Modulzugehörigkeit: H10 Designtheorie oder H11 WF: Designtheorie (Kulturphilosophie)
ECTS: -

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Modul KW 1, KW 2, KW W1, KW W2

Uni Stuttgart: Epochen und Stile 2 BA; Historische Kontexte BA; Gattungen und Medien BA / MA; Fallstudien BA / MA; Kenntnis der Originale MA

Prof. Dr. Hans Dieter Huber

Pro-/Hauptseminar

Altbau, Raum 310 B
Montags, 16–17.30 Uhr

Beginn: 15.10., 17 Uhr, Altbau, Raum 310 B

2 SWS

3 ECTS

"Ich bin kein Maler, der ein Bild nicht nochmal malt." Der Künstler Georg Baselitz

Der in Baselitz bei Kamenz geborene Künstler Karl Georg Kern, der sich später Georg Baselitz nannte, ist eine der berühmtesten Künstler der Welt. Zusammen mit Gerhard Richter und Anselm Kiefer gehört er international zu den berühmtesten deutschen, noch lebenden Künstlern. Sein Werk ist extrem interessant, da es eine hohe Form von Konzeptualität aufweist, die aufgrund der zahlreichen Provokationen und der scheinbar expressiven Gestik seiner Malerei bisher häufig übersehen wurde. Das Seminar befasst sich mit der Entwicklung seiner Malerei von den sogenannten Helden über die Fraktur- und Umkehrbilder bis hin zu den späten Remix-Bildern. Darüber hinaus werden auch seine Skulpturen und Druckgrafiken, die einen sehr bedeutenden und autonomen Stellenwert in seinem Werk einnehmen, thematisiert. Georg Baselitz ist nicht nur ein Künstler, der in vielen verschiedenen Medien gearbeitet hat, sondern er ist auch ein bedeutender Kunstsammler. Seine Sammlungen umfassen Druckgrafiken des Manierismus, Claire Obscur- also die Holzschnitte der Renaissance sowie eine umfangreiche Sammlung afrikanischer Skulpturen. Darüber hinaus soll sein Umgang mit in den

Medien, also seine Interviews und Dokumentarfilme über ihn zum Thema des Seminars gemacht werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Studierende aller Studiengänge der Akademie und der Kunstgeschichte der Universität Stuttgart ab dem 3. Semester und höher. Bereitschaft zur Übernahme eines mündlichen Referates im Seminar.

Leistungsnachweis: Das Hauptseminar richtet sich an Studierende ab dem 3. Semester. Bei regelmäßiger, aktiver Teilnahme und Ausarbeitung eines mündlichen Referates, kann ein Leistungsnachweis im Kunstgeschichte-Modul mit 3 ECTS-Punkten erworben werden.

Literatur:

In der Bibliothek wird ein Seminarapparat zum Thema aufgestellt.

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: ja

Informationen für Hörer*innen anderer Fachgruppen

Studiengang: BA Konservierung und Restaurierung (G,O,P und W)

Modulzugehörigkeit: B.X.3.1

ECTS: 2

Studiengang: Industrial Design

Modulzugehörigkeit: Wahlpflichtfach Kunstgeschichte

ECTS: -

Studiengang: Industrial Design

Modulzugehörigkeit: Wahlpflichtfach fachbezogene Kunstgeschichte

ECTS: -

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Modul KW 1, KW 2, KW W1, KW W2

Uni Stuttgart: Epochen und Stile 2 BA; Historische Kontexte BA; Gattungen und Medien BA / MA; Fallstudien BA / MA; Kenntnis der Originale MA

Prof. Dr. Hans Dieter Huber

Pro/Hauptseminar

Altbau, Raum 310 B

Dienstags, 16-18.15 Uhr

Beginn: siehe Aushang Altbau, vor Raum 317

3 SWS

3 ECTS

Wie ticken Jugendliche? Lebensstile und ästhetische Präferenzen

Kurzbeschreibung: Mitte der siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts realisierte die Soziologie, dass die traditionell vertikale Untergliederung der Gesellschaft in einzelne soziale Schichten wie Oberschicht, Mittelschicht und Unterschicht, die sich anhand von Bildungsgrad, Beruf und Einkommen ziemlich zuverlässig erfassen ließ, nicht mehr ausreichte, um die Komplexität sozialer Lebenswelten zu verstehen. Es entwickelte sich das Konzept der sozialen Milieus. Soziale Milieus sind Lebensstilgemeinschaften, die sich hinsichtlich ihrer ästhetischen Präferenzen und ihrer ästhetischen Abneigungen deutlich voneinander abgrenzen lassen. Durch eine sichtbare Symbolik in Form von Kleidungs- und Einrichtungsstilen wird die Zugehörigkeit zu einem bestimmten ästhetischen Lebensstilmilieu signalisiert. Das Sinus Institut Heidelberg hat 2008, 2012 und 2016 eine empirische Untersuchung über Lebensstile und Wertorientierungen von Jugendlichen im Alter von 14-17 Jahren in Deutschland durchgeführt und. Sie unterscheiden verschiedene soziale Milieus voneinander. Das Seminar soll auf der einen Seite die zentralen Befunde der Studie in Referaten diskutieren als auch eine Einführung in die lebensweltlichen Basisorientierungen, Zukunftsvorstellungen, das kulturelle Verhalten und die Vergemeinschaftungstendenzen der sieben verschiedenen sozialen Milieus der Jugendlichen geben.

Teilnahmevoraussetzungen: Studierende aller Studiengänge der Kunstakademie und der Kunstgeschichte der Universität Stuttgart ab dem 3. Semester. Bereitschaft zur Übernahme eines mündlichen Referates.

Leistungsnachweise: Es sollen sich jeweils ein Teilnehmer auf die Ausstellungsinstitution vorbereiten und in einem Kurzreferat die Geschichte der Institution, die kuratorische Konzeption der aktuellen

Ausstellung, die wesentlichen Gehalte der ausgestellten Werke sowie eine persönliche Kurzkritik als Grundlage für eine anschließende gemeinsame Diskussion vortragen.

Literatur:

In der Bibliothek wird ein Seminarapparat zum Thema aufgestellt.

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: ja

Informationen für Hörer*innen anderer Fachgruppen

Studiengang: BA Konservierung und Restaurierung (G,O,P und W)

Modulzugehörigkeit: B.X.3.1

ECTS: 2

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Modul KW 1, KW 2, KW W1, KW W2

Uni Stuttgart: Epochen und Stile 2 BA; Historische Kontexte BA; Gattungen und Medien BA / MA; Fallstudien BA / MA; Kenntnis der Originale MA

Prof. Dr. Hans Dieter Huber

Hauptseminar

Max. Teilnehmerzahl: 15

Altbau, Raum 310 B

Mittwochs, 16–18.15 Uhr

Beginn: siehe Aushang Altbau, vor Raum 317

3 SWS

3 bzw. 6 ECTS

"Video Killed the Radio Star". Geschichte und Ästhetik des Musikvideos

Kurzbeschreibung: Am 1. August 1981 startet der Fernsehsender MTV seinen Sendebetrieb mit dem Musikvideo "Video Killed the Radio Star" von den Buggles. Dies gilt als der Beginn des neuen Genres des Musikvideos. Wir werden uns in diesem Seminar von 2 Seiten an dieses Medium annähern, einmal von Seiten der Regisseure und auf der anderen Seite von Seiten der Musikbands. Auf der einen Seite sollen Referate zu Regisseuren wie Chris Cunningham, Michel Gondry oder Spike Jonze vergeben werden. Auf der anderen Seite werden die Themen aber auch von der Seite der Bands her

angegangen. In einem mündlichen Referat soll das Thema sowohl von der visuellen Seite (Bildschnitt, Kamera, Narration, etc.) als auch von der musikalischen Seite (Melodie, Rhythmus, Text) her analysiert und vorgestellt werden.

Leistungsnachweis: Das Hauptseminar richtet sich an Studierende ab dem 3. Semester. Bei regelmäßiger, aktiver Teilnahme und Ausarbeitung eines mündlichen Referates kann ein Leistungsnachweis im Kunstgeschichte-Modul mit 3 bzw. 6 ECTS-Punkten erworben werden.

Sprechstunde und Einzelberatung:

Mittwoch, 15-16 Uhr Altbau, Raum 317 links bzw. nach Termin

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: ja

Informationen für Hörer*innen anderer Fachgruppen

Studiengang: BA Konservierung und Restaurierung (G,O,P und W)

Modulzugehörigkeit: B.X.3.1

ECTS: 2

Studiengang: Industrial Design

Modulzugehörigkeit: Wahlpflichtfach Kunstgeschichte

ECTS: -

Studiengang: Industrial Design

Modulzugehörigkeit: Wahlpflichtfach fachbezogene Kunstgeschichte

ECTS: -

**Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft
Modul KW 1, KW 2, KW W1, KW W2**

Gerrit Gohlke (LBA)

Seminar

Altbau, Raum 310 B
Freitags, 19.10, 16.11., 14.12., 18.01. und 25.01.
Beginn: 10 Uhr

2 SWS

3 ECTS

Abenteurer Öffentlichkeit - Künstlerische Projekte im Dialog mit der Zivilgesellschaft

Je weniger die Menschen der Kunst über den Weg trauen, desto mehr Aufgaben bürdet man ihr paradoxerweise auf. Man, Fördergeber, Ministerien, Stiftungen, Museen, Vereine erwarten von der Kunst, dass sie Schulen kreativer macht, dem ländlichen Raum Anziehungskraft verleiht oder soziale Gräben einebnet. Keine Kunstförderung mehr ohne Vermittlungsversprechen.

Die provokative Frage aber bleibt tabu, wer über diese Kunst und ihre Vermittlung entscheidet? Was wäre, wenn die BürgerInnen über ihre Kunst entscheiden wollten? Was, wenn die Expertengremien Pause machen? Eine Schreckensvision in Zeiten des Populismus. An Hand des europäischen Programms „Neue Auftraggeber“ fragt das Seminar danach, was passiert, wenn Kunst und Öffentlichkeit ungeschützt von Institutionen zusammenstoßen und Bürgergruppen anfangen, Wünsche an KünstlerInnen zu haben. Das Seminar präsentiert Praxisbeispiele, stellt Konventionen der Kunst im öffentlichen Raum zur Diskussion und fragt nebenbei nach der demokratischen Legitimation öffentlicher Kunst. (Weitere Informationen siehe auch: www.neueauftraggeber.de)

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: ja (FG Design und FG Architektur)

**Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaften
Modul KW 1, KW 2, KW W1, KW W2**

Cornelia Schuster M.A. (LBA)

Pro- / Hauptseminar + Prüfungskolloquium für KunstpädagogInnen
Max. Teilnehmerzahl: 15

Altbau / Raum 310 B
Montags, 19–20.30 Uhr
Beginn: 22.10.

2 SWS

3 oder 6 ECTS-Punkte (nach Absprache)

Einführung in die Kunstgeschichte: Beschreibung, Analyse und Interpretation eines kunsthistorisch relevanten Werks. Prüfungskolloquium für KunstpädagogInnen

Unter anderem zählen zu den Aufgaben eines Kunsthistorikers die Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bau- oder Kunstwerken. Die Beschreibung des Gesehenen und die formale Analyse eines Werks dienen dem Kunsthistoriker zur Interpretation, aber auch zur stilistischen Einordnung des Werks in seine Entstehungszeit und den kunsthistorischen Zusammenhang. Die Beschreibung – die intensive Wahrnehmung eines Bau- oder Kunstwerks und deren präzise Versprachlichung – ist der erste Schritt der kunstgeschichtlichen Analyse. Da Studierende aber meist vor Werken der Architektur sowie der Bildenden Kunst verstummen oder sich nur unpräzise ausdrücken können, soll die Bildbeschreibung und -analyse sowie die Anwendung der nötigen fachlichen Terminologie anhand von relevanten Hauptwerken der Architektur und Bildenden Kunst der europäischen Kunstgeschichte gemeinsam erarbeitet, geübt und verfestigt werden. Im Mittelpunkt dieses Pro- und Hauptseminars stehen aufgrund dessen das genaue Sehen, das freie und präzise Formulieren des Gesehenen, das systematische Beschreiben der Werke, das Erlernen der speziellen fachlichen Terminologie der Architektur sowie der Bildenden Kunst und das Erkennen, Interpretieren und Einordnen der ausgewählten Bau- und Kunstwerke in den kunsthistorischen Zusammenhang. Durch Kurzreferate der Studierenden werden die Epochen der Kunstgeschichte noch einmal Stück für Stück von den Karolingern bis ins 20. Jahrhundert wiederholt. Gemeinsame Werkanalysen sollen den Studierenden zudem am Ende des Semesters die Sicherheit geben, einen umfassenden Überblick der europäischen Kunstgeschichte gewonnen zu haben.

Teilnahmevoraussetzungen: Die Teilnahme am Pro- und Hauptseminar ist vor allem den Prüfungskandidatinnen und -kandidaten zu empfehlen, die an der mündlichen Kunstgeschichtsprüfung in Kunstpädagogik Anfang April 2019 teilnehmen möchten. Denn das Pro- und Hauptseminar dient auch zur Vorbereitung des in der Prüfungsordnung geforderten allgemeinen Überblicks über die europäische Kunstgeschichte. Da es als Pro- und Hauptseminar konzipiert wurde, richtet es sich natürlich auch an alle anderen interessierten Studierenden des Grund- und Hauptstudiums. Aufgrund dessen kann auch bei regelmäßiger, aktiver Teilnahme, Ausarbeitung eines Referates – mündlicher Vortrag mit digitaler Präsentation – und einer schriftlichen Hausarbeit ein

benoteter Pro- oder Hauptseminarschein bzw. ein Modul mit 3 oder 6 ECTS-Punkten erworben werden.

Literatur:

C. H. Beck-Reihe: „Geschichte der Kunst in 12 Bänden. Von der Antike bis zur Gegenwart“, München Beck.

Honour, Hugh & John Fleming: „Weltgeschichte der Kunst“, 6. grundlegend erw. und neugest. Ausgabe, München [u.a.]: Prestel 2000.

Jahn, Johannes & Stefanie Lieb: „Wörterbuch der Kunst“, 13. vollst. überarb. und erg. Aufl., Stuttgart: Kröner 2008.

Koepf, Hans & Günther Binding: „Bildwörterbuch der Architektur“, 4. überarb. Aufl., Stuttgart: Kröner 2005.

Poeschel, Sabine: „Handbuch der Ikonographie. Sakrale und profane Themen der bildenden Kunst“, Darmstadt: WBG 2007.

Reclam-Reihe: „Kunst-Epochen in 12 Bänden. Vom frühen Christentum bis zur Gegenwart“, Stuttgart: Reclam.

Wetzel, Christoph (HG.): „Belser-Stilgeschichte“, Studienausgabe in 3 Bd., Stuttgart: Belser 2004.

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: ja

Teilnahmevoraussetzungen: Die Teilnahme am Pro- und Hauptseminar ist vor allem den Prüfungskandidatinnen und -kandidaten zu empfehlen, die an der mündlichen Kunstgeschichtsprüfung in Kunstpädagogik Anfang April 2019 teilnehmen möchten. Denn das Pro- und Hauptseminar dient auch zur Vorbereitung des in der Prüfungsordnung geforderten allgemeinen Überblicks über die europäische Kunstgeschichte. Da es als Pro- und Hauptseminar konzipiert wurde, richtet es sich natürlich auch an alle anderen interessierten Studierenden des Grund- und Hauptstudiums. Aufgrund dessen kann auch bei regelmäßiger, aktiver Teilnahme, Ausarbeitung eines Referates – mündlicher Vortrag mit digitaler Präsentation – und einer schriftlichen Hausarbeit ein benoteter Pro- oder Hauptseminarschein bzw. ein Modul mit 3 oder 6 ECTS-Punkten erworben werden.

Informationen für Hörer*innen anderer Fachgruppen

Studiengang: BA Konservierung und Restaurierung (G,O,P und W)

Modulzugehörigkeit: B.X.3.1

ECTS: 2

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaften

Modul KW 1, KW 2, KW W1, KW W2

Uni Stuttgart: Methodenreflexion (Lektürekurs) BA; Textkompetenz 1 + 2 MA

Dr. Dietrich Heißenbüttel (LBA)

Seminar

Teilnehmerzahl: max. 15

Altbau, Raum 310 B

Donnerstags, 11.30–13 Uhr

Beginn: 18.10.

2 SWS

3 ECTS

Schreibwerkstatt

Kunst spricht für sich selbst, meinen Viele, und doch kommt sie ohne schriftliche Äußerungen kaum aus. Von der Pressemitteilung über die Ankündigung im Flyer, die Bewerbung um ein Stipendium, den Katalogtext, die zumeist vorher ausformulierte und manchmal auch abgedruckte Eröffnungsrede bis hin zur Ausstellungskritik: Immer wieder sind auch Künstlerinnen und Künstler gezwungen, ihre eigene Arbeit oder – etwa wenn sie sich auch als Kuratoren betätigen – die anderer Künstler in Worte zu fassen. Wie man das macht, dafür gibt es kein Patentrezept. Es gibt ein paar Faustregeln und nützliche Hinweise, aber eigentlich lernen lässt es sich nur, indem man sich übt. Dazu versteht sich das Seminar als Angebot. Von Woche zu Woche schreibt jede/r einen kurzen Text: zur eigenen Arbeit, zu der anderer Teilnehmer oder zu Ausstellungen, die wir uns gemeinsam ansehen. In einer der folgenden Sitzungen reden wir darüber: Was ist gut gelungen? Was hätte man besser formulieren können? Wie ist der Text aufgebaut? Vielleicht hilft es, wenn wir uns Ihre Arbeit, die Sie versucht haben zu beschreiben, uns anschließend einmal ansehen? Was kommt dabei heraus, wenn die anderen darüber schreiben? Wir sollten uns aber nicht nur auf Ihre eigenen Arbeiten beschränken. Es gibt laufend viele interessante Ausstellungen, die sich anzusehen lohnt. Gerade in der Auseinandersetzung mit dem was andere Künstlerinnen und Künstler machen, die vielleicht ganz andere Ansätze verfolgen, lässt sich viel lernen. Denn auch wenn ich immer wieder Hinweise mitbringe, wie zum Beispiel eine Pressemitteilung oder ein Kritik aufgebaut sein sollte: Deutlich kann die Beschreibung nur werden, und Lust machen, sich das Beschriebene anzusehen, wenn man verstanden hat, worum es der Künstlerin oder dem Künstler geht – und wenn man die Arbeit richtig einzuordnen weiß. Jeder ist einzigartig, und doch ist keine Arbeit voraussetzungslos. Um sie richtig beschreiben zu können, muss man kennen, was Foucault in der Archäologie des Wissens die „diskursive Praxis“ nennt, die in der künstlerischen Arbeit Gestalt annimmt.

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: ja (FG Kunst)

Anmeldeverfahren/Zulassungsvoraussetzungen:

Anmeldung beim Dozenten erforderlich: dietrich.heissenbuettel@t-online.de

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaften
Bildende Kunst, Künstlerisches Lehramt mit Bildender Kunst, Intermediales Gestalten und andere
(alle Semester)
Modul KW W1

Jun.–Prof. Annette Hermann

Laura Fröhlich

Künstlerisch-wissenschaftliches Seminar
Teilnehmerzahl: max. 10

Altbau, Raum 310 B
Donnerstag, 25.10., 14–17 Uhr

Raum nach Bekanntgabe
Donnerstag, 08.11., 10–16 Uhr,
Donnerstag, 15.11., 10– 16 Uhr
Donnerstag, 22.11., 10– 16 Uhr
Donnerstag, 29.11., 10– 16 Uhr

3 ECTS

Video und arts based research

Ausgangspunkt des Seminars ist das von den teilnehmenden Studentinnen und Studenten erstellte Videomaterial als Teil ihrer künstlerischen Arbeit. Es kann konzeptuelle Ansätze der Computerkunst, Referenzen an die Popkultur oder Experimente mit visueller Wahrnehmung aufweisen. Themen und Techniken der Performancekunst, wie die Akzentuierung einzelner Handlungsabläufe oder des menschlichen Körpers selbst können Grundlage der Videoarbeit sein. Auch die Beschäftigung mit dem Medium Film und seiner Strukturen selbst, seiner erzählerischen Möglichkeiten oder Konventionen ist eine potentielle Hintergrundfolie. Es kommen dokumentarische Möglichkeiten des Films in Betracht, die im eigenen Videomaterial weiterverfolgt werden.

Im Rahmen des Seminars begegnen wir dem vielfältigen Videomaterial aus wechselnden Perspektiven einer Künstlerin, einer Ausstellungsbesucherin, eines Wissenschaftlers oder mit dem Blick des videografierten Akteurs forschend-reflexiv unter Einbezug wissenschaftlicher Analysemethoden. Die gemeinsame Reflexion aus wechselnden Perspektiven erweitert den Blick auf die künstlerische Arbeit. Durch gedankliche Dekontextualisierung werden verschiedene Lesarten des Materials möglich, zugrundeliegende *Muster* benennbar und das darin enthaltene Potential weiter entwickelbar. Das Seminar eröffnet Wege innerhalb der Kunst sowie Querverbindungen zur Kunst-, Bildungs- und Sozialwissenschaft. Das interdisziplinär ausgerichtete Seminar eignet sich insbesondere für diejenigen Studierenden, die sich auf Wegen im *Dazwischen* an der Schnittstelle verschiedener Disziplinen von Kunst, Forschung und Vermittlung bewegen.

Zu Beginn der Lehrveranstaltung werden die Studierenden Teil des Projektes *Doing Choreographer* und treten darin in Interaktion mit Kindern und Jugendlichen, die eine Choreografie für sie entwickeln. Die Analyse videografisch aufgezeichneter Choreografie-Elemente dient als gemeinsamer

Referenzrahmen für eine weiterführende Reflexion der eigenen künstlerischen Arbeit im Kontext von arts based research.

Literatur:

Barone, Tom & Eisner, Elliot (2012). *Arts based research*. SAGE Publications: United States of America. S. 145 – 155.

Bohnsack, Ralf, *Qualitative Bild- und Videointerpretation. Die dokumentarische Methode* (2. Auflage), Verlag Barbara Budrich, Opladen & Farmington Hills: 2011

Dinkelaker, Jörg, Herrle, Matthias, *Erziehungswissenschaftliche Videographie - Eine Einführung*, Verlag für Sozialwissenschaften/ GWV Fachverlage GmbH: Wiesbaden 2009

Tuma, René, Schnettler, Bernt, Knoblauch, Hubert, *Videographie - Einführung in die interpretative Videoanalyse sozialer Situationen*, Springer Fachmedien: Wiesbaden 2013

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: ja

Anmeldeverfahren/Zulassungsvoraussetzungen:

Keine Zulassungsvoraussetzungen

Anmeldung erforderlich:

Anmeldung via E-Mail an:

annette.hermann@abk-stuttgart.de

**Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaften
Studiengang BA of Fine Arts / Künstlerisches Lehramt
Fachdidaktik (Pflichtmodul)
Voraussetzung: SPO und Orientierungspraktikum**

Prof. Dr. Magdalena Eckes

Jun.-Prof. Annette Hermann

Katja Büchli-Weiss (AM)

Seminar mit Praxisanteilen
Teilnehmerzahl: unbeschränkt

Neubau 2 / Großer Senatsaal
Mittwoch, 17.10.2018, 14–17 Uhr
Mittwoch, 24.10.2018, 14–17 Uhr
Mittwoch, 07.11.2018, 14–17 Uhr
Mittwoch, 05.12.2018, 14–17 Uhr
Mittwoch, 09.01.2018, 14–17 Uhr
Mittwoch, 16.01.2018, 14–17 Uhr

3 SWS

6 ECTS

Fachdidaktik

Die Lehrveranstaltung „Fachdidaktik“ ist das erste fachdidaktische BA-Modul und Teil des Studiengangs BA Fine Arts / Künstlerisches Lehramt im zweistufigen Lehramtsstudiengang nach Bologna. Die Lehrveranstaltung hat Orientierungscharakter für die spätere Laufbahnentscheidung im Übertritt zum MA of Education.

Die Studierenden vernetzen sich im Rahmen des Fachdidaktik-Moduls mit einer gymnasialen Partnerschule von FLAG (Forschungs-Labor-Akademie-Gymnasien), um praxisbezogenes, forschungsorientiertes und forschendes Lehren und Lernen kennen- und anwenden zu lernen.

Mit der Einführung in Praxisforschung werden Methoden und Verfahren wissenschaftlicher Unterrichtsbeobachtung und -analyse angewendet.

Hierzu werden Gymnasiallehrer*innen der Bildenden Kunst eingebunden, die temporär Lehramtsstudierenden eine Schulklasse zur Durchführung von Praxisforschung zur Verfügung stellen.

Das Modul startet im Oktober 2018 mit einer Auftaktveranstaltung an der ABK Stuttgart, um in die inhaltlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen einzuführen und die Studierenden mit den Gymnasiallehrer*innen zu vernetzen. Im Verlauf des Semesters finden mehrere Blockveranstaltungen gemeinsam für die Studierenden und Gymnasiallehrer*innen an der ABK Stuttgart statt.

Das Modul enthält zwei Leistungsnachweise: einen handlungsorientierten (Konzeption und Durchführung von Praxisforschung) und einen reflexiven Teil (Dokumentation und Reflexion von Praxisforschung) unter Berücksichtigung einer ausgewählten Forschungsfrage und Forschungsmethode.

Das Modul zielt schließlich auf die Reflexion der persönlichen Interessenlage und Eignung mit Blick auf eine zukünftige kunstdidaktische Tätigkeit bzw. eines Studiums im Master of Education. Zusammen mit den beiden Leistungsnachweisen bilden diese Überlegungen die Basis für ein abschließendes mündliches Abschluss- und Laufbahngespräch.

Literatur:

Altrichter, Herbert, und Peter Posch. 2018. Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht. Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsevaluation durch Aktionsforschung. 5. Auflage. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Mayring, P. (2016). Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu Qualitativem Denken. Frankfurt: Beltz Verlag.

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: nein

Anmeldeverfahren/Zulassungsvoraussetzungen: Anmeldung per Mail an:
annette.hermann@abk-stuttgart.de

**Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaften
Künstlerisches Lehramt
Fachdidaktik 2**

StD Hartmut Preuß

Übung

Teilnehmerzahl: max. 12

Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Stuttgart
Hospitalstraße 22–24
70174 Stuttgart
Raum 203
Donnerstags, 18–19.30 Uhr

13 Termine

7 ECTS (zusammen mit Teilnahme Vorlesung FD 2 ABK Stuttgart)

Fachdidaktische Übung Bildende Kunst

Die Studierenden erhalten die Grundlagen für die zweite Phase der Lehrerbildung. Sie werden befähigt zur fundierten Planung und Umsetzung von fachlichen Inhalten und Erkenntnissen im Praxisfeld Schule, indem sie ihre künstlerische Arbeit als Impuls kunstpädagogischen Handelns begreifen, die Erfahrungen des Praxissemesters vor ausgewählten theoretischen Horizonten reflektieren und mit den Inhalten des Studiums vernetzen. Übung „Theorie und Praxis kunstpädagogischen Handelns“: Konzeption, Struktur und Reflexion von Unterricht in Bildender Kunst, Kunst als Methode und Inhalt von Unterricht. Übung „Orientierung in den Denk- und Handlungsfeldern der Fachdidaktik“: Didaktische Dimensionen ästhetischer Prozesse, Reflexion relevanter Modelle.

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: nein

Anmeldeverfahren/Zulassungsvoraussetzungen

Schriftliche Anmeldung an:

Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Stuttgart
Sekretariat 4. Obergeschoss (Frau Arnold-Humpfer)
Hospitalstraße 22-24
70174 Stuttgart

Am besten per E-Mail direkt an: arnold-humpfer@seminar-stuttgart.de

Anmeldeschluss: Mo 15.10.

Die Zulassung zu den Übungen erfolgt nach der Reihenfolge der schriftlichen Anmeldungen.

**Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaften
Künstlerisches Lehramt
Bildungswissenschaften 2**

Prof. Dr. Magdalena Eckes

Nadia Bader (AM)

Katja Büchli Weiss (AM)

Seminar (Blockveranstaltung)

Raum nach Bekanntgabe
21. - 25.01., jeweils 11-17 Uhr

3 SWS

6 ECTS

Das Modul „Bildungswissenschaften 2“ dient der Rekonstruktion und Reflexion der Erfahrungen aus dem Praxissemester. Im Zentrum steht die Aufarbeitung, Formulierung und Kontextualisierung individueller subjektiver Theorien, zum einen vor dem Hintergrund aktueller bildungswissenschaftlicher Diskurse und Forschungsergebnisse, zum anderen im Abgleich mit den im Praxissemester erhobenen Datenmaterialien zu Lehren und Lernen, zur Institution Schule und dem Fach BK. An Praxisforschung und forschendem Lernen orientierte, rekonstruktive Einzelfallanalysen schärfen den Blick für die Komplexität und Kontingenz des Unterrichtsgeschehens im Allgemeinen und im Fach BK im Besonderen; sie initiieren die Reflexion eigener und beobachteter Unterrichtsstrategien, sie bilden die Basis für alternative Denkmodelle und Handlungsentwürfe sowie die Verknüpfung mit bildungswissenschaftlichen Begriffen und Theorien. Weiterhin wird dabei das Verhältnis zwischen der unterrichtlichen und gestalterisch-künstlerischen Praxis adressiert.

Die im Blockseminar „Bildungswissenschaften 1“ und im Praxissemester erhobenen Daten (ganz besonders diejenigen zum Fokuskind) sind zentrale Arbeitsgrundlagen für das Blockseminar „Bildungswissenschaften 2“. Das Modul wird mit einem wissenschaftlichen Leistungsnachweis in Form einer Einzelfallstudie abgeschlossen.

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: nein

Anmeldeverfahren/Zulassungsvoraussetzungen:

Anmeldung bitte per E-Mail an magdalena.eckes@abk-stuttgart.de

**Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaften
Künstlerisches Lehramt**

Prof. Dr. Magdalena Eckes

Kolloquium

Raum nach Absprache
Termine nach Absprache

1 SWS

Forschungskolloquium Kunstdidaktik und Bildungswissenschaften

Das Forschungskolloquium richtet sich an die Doktorand/innen am Lehrstuhl für Kunstdidaktik und Bildungswissenschaft sowie fortgeschrittene und an Forschung interessierte Studierende im Künstlerischen Lehramt.

Das Kolloquium bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, aktuelle Ausschnitte ihrer wissenschaftlichen Arbeit zu präsentieren und zu diskutieren, sei es im Zusammenhang mit der eigenen Promotion oder der forschungsbasierten Vorbereitung auf die Zwischen- oder Abschlussprüfung.

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: nein

Anmeldeverfahren/Zulassungsvoraussetzungen:

Anmeldung bitte per E-Mail an magdalena.eckes@abk-stuttgart.de

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaften

Einführung

Die Veranstaltung ist ausschließlich für die Erstsemesterstudierenden der Designstudiengänge geöffnet.

Prof. Dr. Daniel Martin Feige

Vorlesung / Seminar

Altbau / Seminarraum der Gemälderestaurierung

Mo 16.00-17.30

Beginn 05.11.2018

4 SWS

Einführungskurs Philosophie des Designs und wissenschaftliches Arbeiten

Das von Tutorien begleitete Seminar ist eine Pflichtveranstaltung für alle Studierenden des ersten Semesters in den Studiengängen Industrial Design, Kommunikationsdesign und Textildesign. Es dient der Vermittlung von basalen Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens – wissenschaftliches Schreiben, hermeneutische Erarbeitung von Texten, Fähigkeit zur argumentativen Auseinandersetzung mit Thesen – und zugleich der Einführung in Grundfragen der Designtheorie aus philosophischer Perspektive. Das Tutorium dient neben der Vertiefung der Diskussion der Texte des Seminars vor allem der gemeinsamen Übung wissenschaftlichen Schreibens.

Literatur:

- Bernhard E. Bürdek, Design. Geschichte, Theorie und Praxis der Produktgestaltung, Basel: Birkhäuser 2005.
- Daniel M. Feige, Design. Eine philosophische Analyse, Berlin: Suhrkamp 2018.
- Claudia Mareis, Theorien des Designs zur Einführung, Hamburg: Junius 2014.
- Eckardt Meyer-Krentler und Burckhard Moeninghoff, Arbeitstechniken Literaturwissenschaft, Stuttgart: UTB 2010.
- Jay Rosenberg, Philosophieren. Ein Handbuch für Anfänger, Frankfurt am Main: Klostermann 2002.
- Holm Tetens, Philosophisches Argumentieren, München: Beck 2004.

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: nein

**Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft
Designgeschichte**

Uni Stuttgart: Epochen und Stile 2 BA; Gattungen und Medien BA; Fallstudien BA / MA

Dr. Dr. Des. Florian Arnold (LBA)

Vorlesung

Teilnehmerzahl: 40

Mittwochs, 10.30-12 Uhr

Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben

2 SWS

3 oder 6 ECTS

Designgeschichte

Design hat nicht nur eine Geschichte, sondern ist gewissermaßen seine Geschichte. Design ist ein Prozess, zielt auf Prozesse und scheint, wenn überhaupt, nur im Prozess (um-)definiert werden zu können. Entsprechend wird es in der Überblicksvorlesung darum gehen, eine Entwicklung nachzuzeichnen, die bei der Frage nach dem eigentlichen Ursprung des „Designs“ ansetzt, um am Ende eines kritischen Durchgangs durch die letzten Jahrhunderte das Phänomen „Design“ in der Gegenwart besser erfassen zu

können. Wie sich zeigen wird, handelt es sich dabei nicht nur um die Frage nach der Herkunft des Designs, sondern ebenfalls um dessen mögliche Zukünfte – gerade dort, wo diese schon wieder passé scheinen.

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: ja

Anmeldeverfahren/Zulassungsvoraussetzung:

Um eine verbindliche Voranmeldung per Email beim Dozenten wird gebeten: daision@web.de

Informationen für Hörer*innen anderer Fachgruppen

Studiengang: BA Konservierung und Restaurierung (G,O,P und W)

Modulzugehörigkeit: B.X.3.1

ECTS: 2

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft Kulturphilosophie

M.A. Tom Poljansek (LBA)

Seminar (Block)

Teilnehmerzahl: 25

Einführungssitzung: Di 16.10.2018, 16-17.30 Uhr
Altbau / Seminarraum der Gemälderestaurierung

Blocktermine werden noch bekannt gegeben

2 SWS

Was sind kulturelle Wirklichkeiten? Ihre Diversität, ihr Wandel, ihre Geltung

Im Seminar werden wir uns anhand der Lektüre von klassischen und zeitgenössischen Texten und Position der Kulturphilosophie der Frage zuwenden, was genau es heißt, dass Menschen in geteilten (kulturellen) Welten oder Wirklichkeiten leben. Insbesondere werden uns dabei die immanente Diversität, die historische Wandelbarkeit und die Geltung solcher kultureller Wirklichkeiten beschäftigen.

Eine der im Seminar zu entfaltenden Grundintuitionen ist, dass die Objekte kultureller Wirklichkeiten sich dadurch charakterisieren lassen, dass es mit ihnen für Teilnehmer der zugehörigen kulturellen Praktiken jeweils Bestimmtes auf sich hat, dass sie ihnen als Objekte bestimmter Art gelten. Das wiederum, wofür die Objekte kultureller Wirklichkeiten gelten, hängt in zu klärender Weise von den Subjekten ab, welche in den jeweiligen kulturellen Kontexten agieren. Dies betrifft kulturelle Artefakte wie Kleidungsstücke oder Geld, soziale Situationen und Gepflogenheiten, aber auch Phänomene wie das soziale Geschlecht (Gender) von Personen. Wie genau Phänomene dieser Art zu verstehen sind, ob ihre Geltung objektiv oder eher subjektiv ist und inwiefern sie sich historisch verändern werden wir uns im Seminar gemeinsam erschließen.

Dabei lesen und diskutieren wir unter anderem Texte von Butler, Barthes, Bourdieu, Derrida, Heidegger, Husserl, Nietzsche, Searle, Walton und Wittgenstein.

Zur Vorbereitung auf die Seminardiskussion sei die Lektüre des Kapitels „Bonadea, Kakanien. Systeme des Glücks und Gleichgewichts“ aus Robert Musils „Der Mann ohne Eigenschaften“ empfohlen.

Das Seminar wird in zwei Kompaktphasen stattfinden.

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: ja

Anmeldeverfahren/Zulassungsvoraussetzung: keine Anmeldung vonnöten.

Informationen für Hörer*innen anderer Fachgruppen

Studiengang: BA Konservierung und Restaurierung (G,O,P und W)

Modulzugehörigkeit: B.X.3.1

ECTS: 2

Campus Gegenwart – Seminare und Veranstaltungen

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Prof. Dr. Daniel Feige

Prof. Dr. Judith Siegmund (HMDK Stuttgart)

Kolloquium

Teilnehmerzahl: max. 15

Raum 8.04, Staatliche Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart
Dienstags, 10–12.30 Uhr, 14-tägig
Beginn: 23.10.

Kolloquium Gegenwartsästhetik

Im Kolloquium sollen Positionen der gegenwärtigen ästhetischen Diskussion gemeinsam diskutiert werden. Dabei werden aktuelle Texte nach den Interessen der Teilnehmer*innen ausgewählt und diskutiert. Das Kolloquium richtet sich an Designer*innen, Künstler*innen, Philosophen und *innen, Musiker*innen und an alle, die sich für aktuelle Debatten der Ästhetik interessieren.

Es findet als Kooperation zwischen der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart statt.

Geöffnet für Hörer*innen anderer Fachgruppen: ja

Anmeldeverfahren/Zulassungsvoraussetzung: Für eine Teilnahme ist die Voranmeldung beim Dozenten per Email notwendig: daniel.feige@abk-stuttgart.de

Informationen für Hörer*innen anderer Fachgruppen

Studiengang: BA Konservierung und Restaurierung (G,O,P und W)

Modulzugehörigkeit: B.X.3.1

ECTS: 2

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Prof. Dr. Judith Siegmund (HMDK Stuttgart)

Vorlesungsreihe mit begleitendem Seminar

Raum: OPR, Staatliche Hochschule für Musik und
darstellende Kunst Stuttgart
Mittwochs, 18-20 Uhr
Beginn: 17.10.

17.10.2018 Theaterwissenschaften Erika Fischer-Lichte (**Beginn bereits um 16 Uhr**)

24.10.2018 Seminarsitzung

31.10.2018 Seminarsitzung

07.11.2018 Film Isabell Spengler

14.11.2018 Aktivismus Tanja Ostojić

21.11.2018 Design Martin Conrads

28.11.2018 Kuratieren Chris Dercon

05.12.2018 Tanz Nik Haffner

12.12.2018 Seminarsitzung

19.12.2018 Theater She She Pop

09.01.2019 Musikwissenschaft Andreas Meyer

16.01.2019 Musik Trond Reinholdtsen

23.01.2019 Feministische Theorie Jenny Schrödl

30.01.2019 Experimentelle Musik Thomas Maos

06.02.2019 Seminarsitzung

weiterhin angefragt:

Internet Holly Herndon

Bildende Kunst Ragnar Kjartansson

Philosophie Jörg Volbers

ÜBER PERFORMANCE

Der Begriffe der Performance oder des Performativen haben eine lang anhaltende ‚Karrriere‘ in verschiedenen geisteswissenschaftlichen Fächern seit den 80er Jahren vorzuweisen, in denen sie weichenstellenden Einfluss auf diverse Diskursentwicklungen genommen haben. Gleichzeitig hat die aktuelle Praxis der Performance sich in ganz unterschiedlichen künstlerischen Gattungen herausgebildet und weiter entwickelt. Wir wollen uns in der Vortragsreihe und im Seminar einen Überblick über die verschiedenen Auffassungen von „Performance“ verschaffen und dazu vorbereitend Texte lesen, die uns auf die unterschiedlichen Gäste der Vortragsreihe einstimmen bzw. von ihnen gegebene Anregungen zur Reflexion weiterführen. Am Ende des Semesters ist uns die Vielschichtigkeit und der Facettenreichtum der Performance-Begriffs bewusst geworden.

Teilnahmebedingung für das Seminar ist der regelmäßige Besuch der öffentlichen Vortragsreihe. Als Leistungsnachweis des Seminars gilt ein essayistischer Text. Die Vortragsreihe kann auch unabhängig vom Seminar besucht werden.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Prof. Dr. Judith Siegmund (HMDK Stuttgart)

Close Reading-Seminar

Raum 8.04, Staatliche Hochschule für Musik und
darstellende Kunst Stuttgart
Donnerstags, 13–15.30 Uhr
Beginn: 18.10.

Diedrich Diederichsen: Über Pop-Musik

In dem Seminar werden wir gemeinsam das ‚Opus magnum‘ des Journalisten und Pop-Theoretikers Diedrich Diederichsen lesen und uns ein wenig mit der Ästhetischen Theorie Adornos beschäftigen, die im Hintergrund beim Schreiben des Buchs Pate stand.

Aus dem Ankündigungstext: Pop-Musik, sagt Diederichsen, ist gar keine Musik. Musik ist bloß der Hintergrund für die viel tiefer liegenden, viel weiter ausstrahlenden Signale des Pop. Pop ist ein Hybrid aus Vorstellungen, Wünschen, Versprechungen. Er ist ein Feld für Posen und Pakte, für Totems und Tabubrüche. Der Autor bezieht seine Argumente aus Semiotik und Soziologie ebenso wie aus der Geschichte und Gegenwart der Pop-Kultur und aus den angrenzenden Gebieten Jazz, Kino, Oper.

Es sind keine besonderen Vorbedingungen zur Teilnahme am Seminar nötig.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Prof. Dr. Judith Siegmund (HMDK Stuttgart)

Seminar

Das Seminar findet in Räumen der Staatsgalerie Stuttgart (neben der HMDK) statt! Der genaue Treffpunkt wird noch bekanntgegeben.

Freitags, 10–12.30 Uhr

Beginn: 19.10.

Was ist künstlerische Forschung?

Künstlerisches Forschen hat es schon immer gegeben seitdem es Kunst gibt – sagen die einen, der Forschungsbegriff ist strikt gedacht nicht auf künstlerische Praxen anwendbar – sagen die anderen. Im Seminar geht es darum, den Begriff der künstlerischen Forschung anhand verschiedener Debattenstränge einzuführen und ihn auf seine Plausibilität zu überprüfen. Unter welchen Voraussetzungen macht es überhaupt Sinn, von künstlerischer Forschung zu sprechen?

In der Ausstellung „Marcel Duchamp. 100 Fragen. 100 Antworten“, die am 23.11.2018 in der Staatsgalerie Stuttgart (neben der HMDK) eröffnet wird, befindet sich auch das Marcel-Duchamp-Archiv, welches von dem Schweizer Künstler und langjährigem Duchamp-Forscher Serge Stauffer (1929-1989) zusammengetragen wurde. Auch auf diese „Kunst als Forschung“, wie Stauffer seine Arbeitsweise betitelte, wollen wir im Seminar eingehen. Auf Einladung von Dr. Susanne M.I. Kaufmann, Kuratorin der Ausstellung, findet das Seminar in den Räumen der Staatsgalerie statt.

Literatur unter anderem:

Elke Bippus: Poetologie des Wissens, in: Dieter Mersch/ Michaela Ott: Kunst und Wissenschaft, Fink München 2007.

Elke Bippus: Forschung – wissenschaftliche Forschungstypen; künstlerische Forschungstypen; Verhältnis Wissenschaft und Kunst, in: Jens Badura/Anke Haarmann: Handbuch künstlerische Forschung erscheint demnächst bei Diaphanes Zürich.

Kathrin Busch „Wissensbildung in den Künsten – eine philosophische Träumerei“ in: Texte zur Kunst 2011, Heft Artistic Research, S. 71-79 (deutsch und englisch).

John Dewey: Die Suche nach Gewißheit, Suhrkamp Frankfurt a.M. 2001.

Anke Haarmann: Wieviel Wissenschaft bekommt der Kunst? Gibt es eine Methodologie künstlerischer Forschung? Vortrag auf dem Symposium der „ARGE „Wissenschaft und Kunst“ der Österreichischen Forschungsgemeinschaft, 4. – 5.11.2011, Akademie der Bildenden Künste Wien.

Tom Holert: Künstlerische Forschung. Anatomie einer Konjunktur, in: Texte zur Kunst 2011, Heft Artistic Research, S. 38-63 (deutsch und englisch).

Tom Holert: Unmittelbare Produktivkraft? Künstlerisches Wissen unter Bedingungen der Wissensökonomie, S. 225 - 238, in Sybille Peters (Hsgb.): Das Forschen aller. Artistic Research als Wissensproduktion zwischen Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft, Transcript Bielefeld 2013.

Hans Joas: Die Kreativität des Handelns, Frankfurt a.M. 1996.

Dieter Lesage / Kathrin Busch: A Portrait of the Artist as a Researcher, Museum van Hedendaagse Kunst Antwerpen 2007.

Dieter Mersch/ Michaela Ott: Kunst und Wissenschaft, Fink München 2007.

Jürgen Mittelstraß: Die philosophische Fakultät, der Forschungsbegriff und die Philosophie, in: ders.: Leibniz und Kant: Erkenntnistheoretische Studien, Berlin/Boston 2011, S. 272-278.

Otto Neumaier: Poiesis, Praxis, Theorie, in: Jens Badura/Anke Haarmann: Handbuch künstlerische Forschung erscheint demnächst bei Diaphanes Zürich.

Sybille Peters (Hsgb.): Das Forschen aller. Artistic Research als Wissensproduktion zwischen Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft, Transcript Bielefeld 2013.

Hans-Jörg Rheinberger: Labor und künstlerische Forschung, in: Jens Badura/Anke Haarmann: Handbuch künstlerische Forschung erscheint demnächst bei Diaphanes Zürich.

Judith Siegmund: Wie verändert sich Kunst, wenn man sie als Forschung versteht? Bielefeld 2016.

Lehrveranstaltungen für das Fach Kunstwissenschaft

Matthias Hermann

Raum 8.28, Staatliche Hochschule für Musik und
darstellende Kunst Stuttgart
Mittwochs, 10-12 Uhr
Beginn: 17.10.

Analyse Neue Musik

Analyse von Werken von Boulez, Nono, Lachenmann u.a.